

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N 311.

Dienstag, den 6. December.

1836.

### Bekanntmachung.

Nachdem der Rath der Stadt Leipzig beschlossen hat, die Ausloosung der mit dem 1. Juli 1837 einzulösenden Leipziger Stadtschuldscheine, am Nennwerthe von 12,000 Thlr., den 8. laufenden Monats, Vormittags um 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause in dem ehemaligen Oberhofgerichtslocale öffentlich zu veranstalten, so wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Leipzig, den 3. December 1836. Der Rath der Stadt Leipzig.  
Otto, Vice-Bürgermeister.

Kurfürst August zu Sachsen, in Bezug auf seine zweite Ehe.

Seine erste Gemahlin war Anna, Königs Christian III. von Dänemark Tochter, die wegen ihrer Wohlthätigkeit und Sparsamkeit insgemein die Mutter Anna genannt wurde. Nach ihrem am 1. Octbr. 1585 (nicht 1583, wie in Heinrichs sächs. Geschichte, sowohl der ersten Ausgabe Th. 2 S. 274, als auch der von Herrn Pölitig ergänzten Th. 2 S. 351 gesagt wird, Vergl. Glasen, Kern der sächs. Geschichte, ein aus Urkunden u. verfaßtes Werk S. 185 womit auch Bogels Annalen S. 249, übereinstimmen, anderer Werke nicht zu gedenken) erfolgten Tode, vermählte sich August 1586 den 3. Januar wieder mit der 13jährigen Prinzessin, Agnes Hedwig von Anhalt; also nicht erst 2 Jahre nach Anna's Tode, wie in der ersten Ausgabe von Heinrich amgedachten Orte fälschlich referirt wird, nur 3 Monate betrauerte er die Mutter Anna. Doch nun von seiner zweiten Ehe. Die Ursache, daß diese so schnell vor sich ging, war folgende: Das kaiserliche Haus hatte längst gewünscht, daß die Kurfürsten zu Sachsen, solche mächtige Reichsfürsten wie der zur katholischen Kirche übergehen möchten, und Kaiser Rudolph glaubte, daß nun eine schickliche Gelegenheit sich darbiete, indem man in Erfahrung gebracht, daß der Kurfürst wieder auf eine Gemahlin bedacht sei, man wollte ihm daher eine Baden-

Badensche Prinzessin, also eine Katholiken, die für die schönste Prinzessin in Deutschland gehalten wurde, empfehlen, in der Hoffnung, daß sie ihren Gemahl zur Aenderung der Religion bewegen würde. Obgleich nun August ein eifriger Protestant war, welches er vielfältig bewiesen hat, so weiß man doch auch, was Frauenzimmer oft vermögen, genug Desterreich wollte einen Versuch machen. Allein der Kurfürst von Brandenburg, Johann Georg, wurde noch in Zeiten von den geheimen Absichten des kaiserlichen Hofes benachrichtigt, und da er auch erfahren, daß der heirathslustige August sich eine Gattin je jünger je besser suche, so schlug er ihm die anhalt'sche Hedwig vor, die, wie damals das noch ungetheilte Haus Anhalt, welches von Joachim Ernst regiert wurde, sich zur lutherischen Religion bekannte, was sich August auch gefallen ließ, und wodurch Desterreichs Plan scheiterte. Ein Beispiel von Brandenburgs Sorgfalt für die Erhaltung der protestantischen Religion, wovon auch später und bis in die neuesten Zeiten von dem königl. preuß. Hause mehre Beispiele dieser Art angeführt werden können. Uebrigens war diese Ehe von sehr kurzer Dauer, denn der Kurfürst starb 5 Wochen darauf den 11. Febr. 1586 und seine junge Wittve vermählte sich wieder mit dem Herzoge Johann von Hollstein.

M. Bergmann.

Redacteur: Dr. A. Barthausen.